



MilaBADer Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Subskription Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Neuenbürg. Postgebühren Wildbad. — Druckerei: Engelmann & Co., Wildbad. — Postamt: Postamt Wildbad. — Postfach Nr. 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Haupt-Bezugspreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restzahlung 50 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Anzeigen und bei Anzeigenerstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenerstellung täglich 9 Uhr vormittags. — In Konfirmationsfällen oder wenn gerichtliche Zeitschließung notwendig wird, fällt jede Nachschaltung weg.

Druck. Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 24. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 48.

Die Kelloggische Fessel

Der Kellogg-Pakt ist am 24. Juli in Kraft getreten. Kellogg hatte sämtliche 64 Staaten der Erde zur Teilnahme aufgefordert; die Erstunterzeichner eingeschlossen, haben jetzt 40 Staaten den Pakt genehmigt; von den übrigen 24 haben die meisten ihre Bereitwilligkeit kundgegeben, dem Pakt beizutreten, so daß man sagen darf, er ist so universal, wie Kellogg ihn sich gewünscht hat. Der „Krieg als Mittel der nationalen Politik“ sollte danach als geächtet gelten, aber dank der „Vorbehalte“, die einige Mächte, und nicht zuletzt gerade Amerika, ausgesprochen haben, darf er nicht als unbedingt ausgeschlossen bezeichnet werden. Aber immerhin: Jeder Staat scheint gefesselt und in seiner freien Willensentscheidung beschränkt. An die Stelle der Ordnung durch Gewaltanwendung soll die Ordnung durch Anwendung des Rechts treten.

Der Kellogg-Pakt ist zwar etwas anderes geworden, als Briand, der sich heute als sein Vater feiern läßt, ursprünglich im Sinn gehabt hat. Als er am 6. April 1927, am zehnten Jahrestag des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg, den Vorschlag machte, Amerika und Frankreich möchten einen Vertrag eingehen, durch den zwischen ihnen der Krieg „als außerhalb des Gesetzes“ erklärt wird, war Briands Absicht, von der Wahingtoner Regierung, auf einem Umweg, jenen Sicherheitsvertrag zu erhalten, den sie und die englische Regierung bei Kriegsende als Ausgleich für nicht durchgeführte Kriegsziele Frankreich angeblich versprochen hätten, dem aber Amerika, das sich den europäischen Händen fernzuhalten wünschte, und selbst Chamberlain sich widersetzen, lehteter, weil sich ein Sicherheitsvertrag die Vorherrschaft Frankreichs auf dem Festland nur noch weiter befestigt hätte. Locarno war für England ein Ausweg aus jener früheren angeblichen Zusage. Der mehrseitige Sicherheitsvertrag genügt aber Briand nicht. Sein Vorschlag an Amerika stellte einen bewußten Stoß gegen England dar, und so wie er heute in Europa gegen Amerika zu sammeln sich bemüht, so schien ihm damals eine amerikanisch-französiche Front gegen Europa für ratsam. Dieses Schwanken zwischen zwei Gegenpolen spricht nicht gerade für das Vorhandensein eines klaren weltgeschichtlichen Blicks bei Briand und rechtfertigt um so mehr das Mißtrauen in seinem neuen All-Europa-Plan, durch den er — eine billige Entlarvung — eine neue „Sicherheit“ erstrebt.

Kelloggs Verdienst ist es, durch seine Forderung nach Universalität des Kriegsächtungsvertrags der weiteren Ausdehnung von zweiseitigen Bündnisverträgen, von denen er einmal gesagt hat, daß sie eher geeignet seien, Kriege zu erleichtern, statt sie zu verhüten, einen Riegel vorgeschoben zu haben, denn der Kellogg-Pakt macht Sonderverträge, die sich naturgemäß gegen einen dritten Staat richten, überflüssig. Die logische Folge aus dem Kellogg-Pakt müßte deshalb sein, daß diese kriegerischen Sonderversicherungsverträge aufgehoben werden. Doch nicht nur das: Der Kellogg-Pakt, der einen Schutz gegen jeden Staat bringt, welcher noch einmal zur Gewaltanwendung schreitet, macht alle jene „Bürgschaft“ entbehrlich, die der Friedensvertrag Frankreich gegen Deutschland gewährt. Das Maß der Sicherheit, das die militärische Besetzung des Rheinlands für Frankreich bedeutet, wird tausendmal übertriffen durch die Fesselung, die der Kellogg-Pakt Deutschland auferlegt und die ihm moralisch und militärisch jeglichen Angriff auf Frankreich unmöglich macht, will es nicht die ganze Welt gegen sich aufzuwecken. Diese moralische Fesselung schließt auch ein, daß Deutschland niemals daran denken kann, gegen Frankreich zu rücken oder überhaupt Maßnahmen zu treffen, die gegen die militärischen Bestimmungen des Friedensvertrags verstoßen. Deswegen ist ein „Genfer Protokoll“ und ist ein „Feststellungs- und Versöhnungs-ausschuß“ im Rheinland sowohl für die Dauer als auch lediglich für die Zeit bis 1935 überflüssig und sogar schädlich, denn einen solchen Ausschuss einzusetzen hieße nicht nur von vornherein Mißtrauen hegen gegen den von Deutschland auf den Kellogg-Pakt abgelegten Schwur, sondern auch Mißtrauen hegen gegen alle Unterzeichnermächte. Eine logische und zwingende Folgerung aus dem Kellogg-Pakt müßte, wenn es in der Politik eine Logik gäbe, nicht zuletzt auch die Durchführung der Abrüstung sein.

Aber all das ist eben Theorie. Es kommt darauf an, ob der Vertrag in Zukunft auch eingehalten wird und eingehalten werden kann. Gewiß, wenn es sich einmal um einen Streifzug zwischen einem Kleinen und einem Großen handelt, werden Völkerbund und Kelloggvertrag nicht säumen, auf ihrem Schein zu bestehen. Aber schon der russisch-chinesische Handel hat den Völkerbund sowohl wie die Kellogg-Gesellschaft in arge Verlegenheit versetzt. Das heiße Eisen in Ostasien mag niemand anfassen und geradezu rührend ist es, daß der Oberbühler des Kellogg-Vertrages, der amerikanische Staatssekretär Stimson ausgerechnet Deutschland mit der Vermittlerrolle betrauen wollte, und daß er, als Deutschland sich für diese Ehre höflich bedankte, die Ansicht entwickelte, es sei am Ende am besten, man lasse die beiden Kampfahnen sich selbst untereinander verständigen. Wie würde es vollends sein, wenn

Tagespiegel

Nach einer privaten Nachricht soll die Pariser Botschaftskonferenz die von der Reichsbahn geplanten drei neuen Rheinbrücken endlich genehmigt haben.

Der amerikanische Staatssekretär Stimson hatte längere vertrauliche Besprechungen mit den Botschaftern von Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien über den russisch-chinesischen Streit.

Der Verband der amerikanischen Frontkämpfer hat gegen die vom Präsidenten Hoover nach Verständigung mit England in Aussicht gestellte Verlangsamung des amerikanischen Flottenbaus auf Grundlage der Gleichheit scharfen Einspruch erhoben.

Frankreich wieder zu seiner „Sicherheit“ Handel anfangen will. Und das wird es einmal wollen, denn zu was würde es sonst sein Riesenheer und seine Sonderbündnisse, auf die es trotz Völkerbund und Kellogg nicht verzichten will, weiter beibehalten? Nach dem Dawes- und erst recht nach dem Youngplan hat ja tatsächlich Deutschland diese ungeheuren Kosten auf rund 60 Jahre hinaus zu tragen, aber die Tatsache, daß dieses französische Heer und die Sonderbündnisse weiter bestehen, ist doch ein Beweis, daß Frankreich — wie die anderen Großmächte — kein Vertrauen in die Allmacht des Völkerbundes noch Kelloggs haben und sich jedenfalls praktisch wenig um sie zu kümmern gelonnen sind, wenn deren „Fesseln“ ihnen nicht mehr passen sollten.

Neue Nachrichten

Professor Faust beim Reichspräsidenten

Berlin, 26. Juli. Der Reichspräsident empfing heute den deutsch-amerikanischen Historiker Professor Dr. Faust von der Cornell-Universität.

Weitere Besserung im Befinden des Reichsanzlers

Heidelberg, 26. Juli. Da der Verlauf des Heilungsprozesses der Operationswunde des Herrn Reichsanzlers ein durchaus normaler ist, kann von der weiteren Herausgabe täglicher Krankheitsberichte abgesehen werden. (gez. Enderlen, gez. v. Krehl).

Die Konferenz im Haag

Berlin, 26. Juli. Endlich scheint nach den Meldungen aus London und Paris der Streik um den Konferenzort dem Ende zuzugehen. Da London infolge des hartnäckigen französischen Widerpruchs nicht mehr in Frage steht, ist es Mac Donald wenigstens gelungen, auch Brüssel außer Spiel zu bringen, und sein Vorschlag, den Haag statt Genf zu wählen, ist von Deutschland und Japan unterstützt worden. Poincaré und Briand konnten sich nicht mehr widersetzen, das Blatt Briands, der „Matin“, zeigt aber durch seine Ausfälle gegen Mac Donald, mit welcher innerem Widerstreben die Franzosen nach dem Haag gehen würden. Belgien hat der Wahl des Haag noch nicht zugestimmt. Die Belgier scheuen sich offenbar, sich im Haag zu zeigen, nachdem vor einiger Zeit der geheime belgisch-französische Angriffsplan gegen Holland bekannt geworden ist, der von Belgien nur sehr fragwürdig abgelehnt werden konnte.

Ob Poincaré an der Konferenz teilnehmen wird, scheint in Anbetracht seines politischen Gesundheitszustands (die geringe Mehrheit von 8 Stimmen bei der Kammerabstimmung über das Schuldenabkommen mit England und Amerika hat seiner Selbstherrlichkeit etwas zugefügt) zunächst noch nicht ausgemacht zu sein. In Briand allein würden aber die Interessen Frankreichs auf der Konferenz gewichtig genug und auch ganz im Sinne Poincarés vertreten sein.

Nach einer neuen Meldung hat sich nun auch Belgien mit dem Haag als Konferenzort einverstanden erklärt.

Die Reichsminister im Urlaub

Die Reichsminister befinden sich mit Ausnahme Gröners alle im Urlaub. Da dies im Hinblick auf die am 6. August beginnenden wichtigen Konferenzverhandlungen von verschiedenen Zeitungen getadelt wurde, wird halbamtlich erklärt, die sachlichen Vorbereitungen werden von den Fachbeamten der verschiedenen Ministerien bearbeitet, deshalb sei die Anwesenheit der Minister nicht unbedingt nötig.

Die Reichsforsten in München

München, 26. Juli. Wie bei anderen Anlässen, so haben auch beim Deutschen Reichstagskongress die öffentlichen Gebäude nicht in den neuen Reichsfarben, sondern nur in den Landesfarben weiß-blau oder in den Stadtfarben schwarz-gelb bestreift. Auch die Privatgebäude und besonders die Hotels zeigten nur weiß-blauen und schwarz-weiß-roten Flaggenschmuck. Die Vereinigung der republikanischen Presse hat sich deshalb beschwerdeführend an die Reichsregierung gewandt, und diese hat den Reichsvertreter in Mün-

chen durch Urlaub angewiesen, die Münchener Hotels anzuhalten, daß sie bei Veranstaltungen, an denen Vertreter von Reichsbehörden teilnehmen, die neue Reichsfarben hissen. Andernfalls hätten die Reichsbeamten der Veranstaltung fernzubleiben.

Wie die Verbandsschulden bezahlt werden

Paris, 26. Juli. Bei der Beratung des Schuldenabkommens im Senat sagte der frühere Minister Caillaux, nach seiner Meinung könne Deutschland den geschuldeten Teil der Zahlungen an Amerika nur in der Weise bezahlen, daß es Amerika die dortigen deutschen Kapitalanlagen überlasse.

Ein französischer Kolonialskandal

Paris, 26. Juli. Die französische Kammer hatte für Erdbeschäden auf der französischen Insel Guadeloupe (Westindien) 100 Millionen Franken (rund 16,5 Millionen Mark) bewilligt. Nach dem Bericht des Zivilgouverneurs sollen die ersten Hilfsgelder acht Monate nach der Bewilligung (!) ausbezahlt worden sein, und zwar in 1100 Gaben von 150—300 Franken. Der Abgeordnete von Guadeloupe, Caudace, stellte nun aber in der Kammer fest, daß die Millionen ganz andere Wege gegangen sind. Für die armen Opfer des Erdbebens sei nichts geschehen. Er habe sie, von allem entblößt, in Erdhöhlen und elenden Löchern mitten im verpesteten Sumpf hausend gefunden. Zwei Baracken für 100 Eingeborene seien errichtet worden. Die Kinder gehen nicht zur Schule, die Pflanzungen seien nicht wiederhergestellt, von den vielen Nahrungsmitteln und Medikamenten, die Frankreich sandte, haben Mengen für Millionen von Franken ins Meer geworfen werden müssen, da man keine Lagerung eingerichtet habe. Dagegen habe man zwei Millionen für die Mission Claudel ausgegeben, für Sondermissionen 350 000 Franken, weitere Millionen für das neue Regierungsgebäude und die Erstellung von Kasernen, 10 Millionen seien für Wellblech hinausgegangen, das niemand brauchte; 60 Millionen seien für die Errichtung öffentlicher Gebäude aufgewendet worden, den Rest wolle man für eine Elektrifizierung einstellen. Die Einwohner könnten sehen, wie sie weiterkommen.

Der Papst verläßt zum erstenmal den Vatikan

Rom, 26. Juli. Der Papst hat die große Prozession auf dem Petersplatz am Mittwoch als die sichtbare Bestätigung der Lateranverträge selbst geführt. Auf die Prozession nach dem Lateran, die ihn auf italienisches Gebiet und durch ganz Rom geführt hätte, hat der Papst angesichts der politischen Lage vorläufig verzichtet. Aber er hat sich schließlich entschlossen, zum erstenmal seit 59 Jahren den Vatikan zu verlassen und sich auf den ihm in den Lateran-Verträgen von Italien überlassenen und als päpstliches Gebiet erklärten Petersplatz zu begeben, auf dem die letzte päpstliche Prozession am 8. Juni 1870 gewesen ist. Trotz der gewaltigen Hitze begann der Papst, der durch Militär, Karabinier und schützliche Miliz abgesperrt war, sich schon nach 3 Uhr mittags zu fällen. Die Prozession dauerte von 6 bis 8 Uhr und ging ohne Zwischenfälle vor sich. Die Zahl der Zuschauer wird auf 80 000 geschätzt.

An der Prozession nahmen die Kardinäle, Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe, sowie 5000 Seminaristen aller Länder teil. Der Papst wurde inmitten seines Hofstaats unter einem Baldachin im Prunktragesel getragen. Auch das diplomatische Korps wohnte in einer Loggia der Feier an. Am Altar vor der Peterskirche kniete der Papst inmitten der Kardinäle nieder und erteilte dann den eucharistischen Segen. Während der ganzen Prozession läuteten sämtliche Kirchenglocken. Abends war die Front der Peterskirche beleuchtet.

Unabhängigkeit für Ägypten?

London, 26. Juli. Im Oberhaus richteten die konservativen scharfe Angriffe gegen die Regierung wegen der Abberufung des Oberkommissars in Ägypten, Lord Lloyd, Lord Barmoor erklärte als Vertreter der Regierung, mit der scharfen Amtsführung Lloyds sei selbst Chamberlain unzufrieden gewesen. Die Regierung der Arbeiterpartei verfolge eine unüberänderte Außenpolitik, auch Ägypten gegenüber. In den inneren Angelegenheiten wolle sie aber Ägypten völlig unabhängig machen. Es handle sich dabei aber mehr um eine „Änderung des Verfahrens“ als um eine grundsätzliche Veränderung.

Im Unterhaus wurde davon gesprochen, daß die Regierung das Amt des Oberkommissars abschaffen und statt dessen einen britischen Botschafter oder Gesandten in Kairo ernennen wolle, worüber der jetzige Kolonialminister Lord Balfour (früher Sydney Webb) ausersehen sei.

Jahreshkonferenz der englischen Bergarbeiter

London, 26. Juli. Auf der gestrigen Vertreterversammlung des Bergarbeiterverbands in Walspool wurde in einer Entschließung die sofortige Aufhebung des Achtstundentags-

Adolf Stern, ^{letz} Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)

Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

gehes verlangt. Es sei zu erwarten, daß die Mitglieder der Regierung ihr Versprechen in der Frage der Arbeitsstunden für die Bergarbeiter erfüllen werden. Die Zeit sei gekommen, wo der Bergarbeiterverband Schritte tun müsse, um einen höheren Lebensstandard für die Bergarbeiter und einen höheren Mindestlohn zu erreichen.

Abreise des chinesischen Geschäftsträgers in Moskau

Moskau, 26. Juli. Das Personal der hiesigen chinesischen Gesandtschaft reiste unter Führung des Geschäftsträgers Sjawitschew nach Leningrad nach Finnland, nachdem alle Akten der deutschen Botschaft übergeben worden waren.

Beschlagnahme von Gepäck des chinesischen Konsulats in Blagowestschensk

Blagowestschensk, 26. Juli. In dem als Archiv des abreisenden chinesischen Konsulats vermerkten Gepäck fanden die russischen Zollbehörden Waffen, Geld, Wertgegenstände, und andere Gegenstände, darunter 42 Gewehre verschiedener Systeme, Patronen, ausländische Devisen, amerikanische Dollars, auch 10 Pfund Goldsand, 30 Pfund Silber und 30 000 Goldrubel. Die Gegenstände wurden beschlagnahmt.

Verfälschung in Peru?

Lima, 26. Juli. Das Regierungsblatt „La Prensa“ meldet, die Polizei habe eine Verfälschung gegen die Regierung entdeckt. Ein Senator, ein Abgeordneter und vier andere bekannte Persönlichkeiten seien verhaftet worden.

Neue Sparmaßnahmen der Reichsbahn

Berlin, 26. Juli. Die Reichsbahn hat sich wegen des hohen Stands der persönlichen Ausgaben veranlaßt gesehen, sich mit der Frage weiterer Rationalisierung auf dem Personalgebiet zu beschäftigen, und zwar hat man für diese Rationalisierung sich vor allem die Nebenbahnstationen mit geringem Verkehr ausersehen, auf denen vielfach mehrere Arbeitskräfte vorhanden sind, deren Arbeit sich ohne weiteres von einer Person verrichten läßt. Infolgedessen hat man in den Reichsbahndirektionen Königsberg, Stettin und Trier auf den Nebenbahnen Versuche mit einem vereinfachten Betrieb gemacht, hat von den kleinen Zwischenstationen die örtlichen Fahrpläne zurückgezogen und deren Geschäfte den Zugführern der hier verkehrenden Züge übertragen. Die Betriebssicherheit wird vom nächsten größeren Bahnhof, der sogenannten Zugleitstation aus, kontrolliert, von der aus auch dem sich telephonisch von den Zwischenstationen meldenden Zugführern die Abfahrtsaufträge erteilt werden. Für den Verkauf von Fahrkarten, für die Gepäck- und Frachtgutabfertigung können Arbeitskräfte nach Belieben, eventuell auch Angehörige freier Berufe und gegebenenfalls deren Hausangehörige verwendet werden, wie dies die Reichspost bereits in großem Umfang tut. Bei den bisherigen Versuchen hat sich ergeben, daß die Betriebssicherheit bei diesem vereinfachten Nebenbahnbetrieb durchaus voll gewährleistet werden kann. Die durch diese Maßnahmen erzielten Ersparnisse sollen nach den bisherigen Berichten recht erheblich sein. Das freierwerbende Eisenbahnpersonal soll nicht entlassen, sondern an anderen Stellen verwendet werden, wo durch natürlichen Abgang Lücken entstehen.

Württemberg

Stuttgart, 26. Juli.

Goldene Hochzeit. General der Artillerie a. D. v. Lognarelli kann heute mit seiner Gattin in körperlicher und geistiger Frische die goldene Hochzeit begehen. Der verdiente hohe Offizier machte den Feldzug 1870/71 mit und wurde 1908, nachdem er Brigadekommandeur gewesen war, zur Disposition gestellt. Während des Weltkriegs war er stellvertretender Militär, Kriegsminister und außerdem Chef der Waffen- und Munitionsabteilung des Kriegsministeriums.

Das Gesetz zur Bekämpfung der Faulbrut bei den Bienen. Mit dem 1. August tritt das am 11. Juni d. J. im Landtag angenommene Gesetz einer Werten Veränderung des Ausführungsgesetzes zum Viehleuchengesetz in Kraft. Die Untersuchung verdächtiger und die Behandlung verdächtigter Bienenstöcke geschieht durch die für diesen Zweck besonders ausgebildeten Bienenfachverständigen, die vom Staat eine entsprechende Entschädigung erhalten. Auch die betroffenen Imker werden für ihre Verluste entschädigt.

Die „Straße“ — Eine Ausstellung 1930 in Stuttgart. In den Monaten Mai bis Juni 1930 finden in Stuttgart, Stuttgart mehrere bedeutende technische Tagungen statt, u. a. auch die 17. Tagung des Verbands der Leiter Städte, Fuhrparks-Straßenreinigungsbetriebe Deutschlands. Die Industrie zeigt für diese Veranstaltung, die auf dem Waisen stattfindet, das größte Interesse. Auch andere Verbände werden in dieser Zeit in Stuttgart ihre Tagungen abhalten. Die Durchführung der Veranstaltung hat die Stuttgarter Handelshof AG. übernommen.

Stuttgart, 26. Juli. Die Beleuchtung stehender Kraftfahrzeuge. Nach der Entscheidung des Oberlandesgerichts bezieht die Pflicht zur Beleuchtung des Kraftfahrzeugs durch eigene Lichter dann nicht, wenn es im Schein anderer Lichtquellen steht. Allerdings müssen die anderweitigen Lichtquellen derart zuverlässig sein, daß sie ein mindestens so sicheres Brennen wie die Lichter des Fahrzeugs gewährleisten, und zwar für die ganze Zeit des Stehens. Die Lichtquelle muß ferner so hell sein, daß ein vernünftiger Zweifel darin, daß sie mindestens die von § 4 Ziff. 4, § 11 Kraft-Vert.-VO. verlangte Beleuchtung des Fahrzeugs spendet, nicht erhoben werden kann. Unter diesen strengen Voraussetzungen sind auch die von der gegenteiligen Rechtsprechung erhobenen Bedenken hinfällig. Ob die Voraussetzungen zutreffen, ist Tatfrage des Einzelfalles.

ep Haus Sonnenschein beim Schluchsee. Auf Veranlassung und mit Hilfe des Evang. Jungmännerbunds in Stuttgart hat der Reichsverband der Evang. Jungmännerbünde Deutschlands die christlich-soziale Arbeit in den Arbeiterlagern bei Talsperrebauten u. a. fortgesetzt, die der Württ. Bund im Jahr 1925 an der Schwarzenbach-Talsperre begonnen hat. In dieser Woche konnte das Arbeiterheim „Sonnenschein“ unter starker Beteiligung der Arbeiter eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Das Heim befindet sich beim Schluchsee, 8 Kilometer

von St. Blasien, mitten im Hochwald, wo das Barackenlager der Arbeiter erstellt ist, die an dem großen Bau einer Talsperre, die die größte Europas werden soll, beschäftigt sind. Das Haus ist ein transportables Holzhaus mit einem schönen freundlichen Saal, einer Wohnküche und je einem Wohn-, Schlaf- und Gastzimmer. Es bietet Gelegenheit, nach harter Tag- und Nacharbeit auszuruhen, zu lesen, Briefe zu schreiben, Spiele zu machen und sich mit Speis und Trank zu stärken. Bücher, Blätter, Spiele und die Schreibgelegenheit wurden sofort stark benützt, ein Zeichen dafür, daß mit der Erstellung des freundlichen Heims einem dringenden Bedürfnis der an der Schluchsee-Talsperre beschäftigten Arbeiter entsprochen wurde.

Cannstatt, 26. Juli. Motorradunfall. In der Alten Untertürkheimerstraße ist nachts kurz vor 1 Uhr der Lenker eines mit Beiwagen versehenen Kraftwagens, der durch ein entgegenkommendes Kraftfahrzeug geblendet worden sein will, auf eine Mauer aufgefahren. Sowohl er, als auch ein 21 J. a. Hilfsarbeiter, der auf dem Rücksitz mitfuhr, und ein 17 J. a. Mädchen, das im Beiwagen saß, zogen sich Knochenbrüche und Schürfungen zu, so daß die Aufnahme der Verwundeten in ein Krankenhaus notwendig wurde.

Untertürkheim, 26. Juli. Erkannte Leiche. Die Persönlichkeit einer am 25. Juli bei Untertürkheim aus dem Neckar geländeten weiblichen Leiche ist inzwischen festgestellt worden. Es handelt sich um ein 20 Jahre altes Mädchen aus Wangen, das seit einigen Tagen vermißt war und Selbstmord verübt hat.

Mettingen O. Eßlingen, 26. Juli. Ein Mettinger in Algier gestorben. Vor kurzem ist in der Hauptstadt Algier, 68 Jahre alt, Privater Gottlob Hägele, ein geborener Mettinger, gestorben. Er hatte das Dreherhandwerk erlernt und war mit 22 Jahren nach Paris gekommen, war dort über die Ausstellung geblieben und dann nach der Stadt Algier ausgewandert, wo er eine Schirmfabrik errichtete und zu bedeutendem Wohlstand kam. Er hat sich um die Entwicklung der französischen Industrie in Algier so große Verdienste erworben, daß er vom französischen Staat wiederholt Auszeichnungen erhielt. Nach dem Weltkrieg stattete Hägele der alten Heimat einen Besuch ab und bezugte wiederholt lebhafteste Anhänglichkeit an sie.

Eßlingen a. N., 26. Juli. Mehrgesellenstreik. Letzten Dienstag, am Hauptschichttag der Woche, war zwar das Schlachtvieh reichlich zugeführt, aber sämtliche Mehrgesellen verweigerten jegliche Arbeit. Der Streik galt jedoch, wie der Metzler-Generalanzeiger von hier berichtet, nicht der Meisterschaft, sondern dem ersten Fleischausschauer des städt. Schlachthofs, Veterinärarzt Dr. Brenner. Das Verhältnis zwischen diesem und der Mehrgesellschaft hatte zu dem einstimmigen Beschluß des Eßlinger Gemeinderats auf Amnestie von Dr. Brenners geführt. Auf erhobene Beschwerde des Dr. Brenners hatte sodann die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung die Belohnung eines eingehenden ärztlichen Gutachtens über die Dienstunfähigkeit Brenners gefordert. In der Zwischenzeit war ihm ein „Erholungsurlaub“ gewährt worden. Als dieser nun zu Ende ging, beschloß der Fleischer-Gesellenverein, jede Arbeit im Schlachthaus zu verweigern, solange Dr. Brenner dort amtiert. Die Innere Abteilung des Gemeinderats beschloß nun die weitere Beurteilung des Beamten bis zur Erledigung des schwebenden Verfahrens mit der Bestimmung, daß Dr. Brenner dem Schlachthof so lange fernzubleiben habe. Um 18 Uhr hatte der Streik der Gehilfenschaft begonnen; um 11 Uhr trat der zweite Ausschauer seinen Dienst an und sofort wurde von allen Gehilfen die Arbeit wieder aufgenommen.

Besigheim, 26. Juli. 700-Jahrfeier der Stadt. Im Jahre 1331 werden es 700 Jahre sein, seit der Stadt Besigheim das Stadtrecht verliehen wurde. Aus diesem Anlaß ist eine größere Feier geplant.

Lauffen a. N., 26. Juli. Der Bankeneinbruch aufgeklärt. Vor einigen Wochen wurde in die Zweigstelle der Oberamts Sparkasse ein Einbruch verübt. Die eingeleiteten Nachforschungen blieben ohne Erfolg. Dieser Tage bekamen einige junge Leute, ein aus der Pfalz zugereister und zwei hiesige, in einer Wirtschaft, nach dem sie vorher reichlich gezecht hatten, einen Streit, bei dem sie einander den Einbruch vorwarfen. Die Ortspolizei erhielt davon Kenntnis und schritt zur Verhaftung der jugendlichen Einbrecher. Ob die Verhafteten den Einbruch in Talheim bei Heilbronn ebenfalls ausgeführt haben, steht noch nicht fest.

Schwaigern, 26. Juli. Weinversteigerung. Bei der gestrigen Weinversteigerung wurde bezahlt für Rotwein gemischt 100 Mk., Trollinger 133, Weißriesling 110 Mk. pro Hektoliter. Verkauf schleppend.

Weilertal, O. Leonberg, 26. Juli. Tödlicher Radfahrerunfall. Der Brandfall am Sonntag hat indirekt ein Menschenopfer gefordert. Franz Hegel, Meister in der Kammfabrik in Döhringen, wollte noch abends auf den Brandplatz fahren. An einer scharfen Kurve bei der Krone in Schafhausen stürzte er infolge zu raschen Fahrens vor den Augen seiner Braut mit dem Fahrrad eine acht Meter hohe Böschung hinunter. Durch Aufschlagen an eine Gartenmauer zog er sich an Kopf und Brust so schwere Verletzungen zu, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Bezirkskrankenhaus in Wöhringen starb.

Ravensburg, 26. Juli. Schweres Unwetter. Bei einem Gewitter am Donnerstag stieg der Stadtbach in Schornreute in kurzer Zeit um 20 Zentimeter. In der Bachstraße stauete sich das Wasser des Stadtbachs in der Runderischen Mühle. Im Garten, im Stall und in den unteren Räumen stand das Wasser 50 Zentimeter hoch.

Brackenheim, 26. Juli. Verhaftet. In der Nacht auf 19. Juni d. J. wurden im Weinberg der Witwe Sautter hier ca. 100 Weinstöcke abgeschnitten und abgerissen. Durch die Erhebungen der Landjäger wurde nun als Täter ein damals auf der Durchreise befindlicher junger Mann aus dem Oberamt Neuenbürg ermittelt.

Gundelsheim O. Neckar, 26. Juli. Brand eines Roggenfelds durch Funkenflug einer Lokomotive. Am Dienstag ist vermutlich durch Funkenflug einer Lokomotive an der dortigen Bahnbohrung ein Brand entstanden, der auf den abgemähten Roggenacker des Maurermeisters Josef Bidel sich ausbreitete. Das Feuer konnte glücklichweise rasch gelöscht werden.

Schorndorf, 26. Juli. 21 Pro. Umlage. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde der diesjährige Vor-

anschlag des Stadthaushalts verabschiedet. Zur Deckung des Abmangels von 457 000 Mark wurde die Erhebung einer Gemeindeumlage von 21 Prozent beschlossen.

Steinbach O. Hall, 26. Juli. Ertrunken. Ist beim Baden im Mühlkanal beim Tullauer Behr der 24 J. a. Techniker Albert Jäger, vermutlich infolge Herzschlages.

Bronnen O. Ellwangen, 26. Juli. Tödlicher Unfall. Die ledige Rosalie Hänle rutschte auf dem Boden des Scheueranbaus ihres Bruders hier aus und fiel auf den Erdboden, wo sie auf Holz zu liegen kam und sich hierbei erhebliche Verletzungen an Nacken und an den Füßen zuzog. Am andern Tag ist sie diesen Verletzungen erlegen.

Oberndorf a. N., 26. Juli. Arbeitsjubilare. Für mehr als 35jährige treue Dienstzeit konnte der Verlag „Schwarzwälder Bote“ 7 Mitarbeiter mit der Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung auszeichnen. Die Ausgezeichneten sind: Stereotypenr Karl Bögels, Stereotypenr Sebastian Uhrig, Metteur Wilhelm Stuft, Korrektor Wilhelm Stähle, Korrektor Daniel Scharpf, Schriftsetzer Karl Armbruster und Maschinenmeister Ulrich Frueth.

Tailfingen O. Balingen, 26. Juli. Ein treuer Wächter. Morgens schlief sich ein Dieb während kurzer Abwesenheit der Hausfrau in das Haus des Flaschenhändlers Nestle auf der Neuweiler Straße. Er hatte sich bereits einen Geldbetrag von etwa 400 Mark angeeignet, als der treue Hüter des Hauses, ein kleiner Wachhund, ihn stellte und vermutlich auch verletzete. Der Gauner ließ das gestohlene Geld fliegen und rief aus.

Geislingen, 26. Juli. 25 Prozent Umlage — Erhöhung des Gaspreises und des Wasserzinses. Der Voranschlag der Stadtspitze für 1929 schließt ab mit 816 500 Mark Einnahmen, 1 702 150 Mark Ausgaben. Vorgeschlagen ist eine Gemeindeumlage von 25 Prozent. Beim Voranschlag des Wasserzinses wurde eine Erhöhung des Gaspreises auf 21 Pfg. und des Wasserzinses auf 15 Pfg., sowie Einführung einer Gasmessermiete von 50 Pfg. beschlossen.

Laupheim, 26. Juli. Rascher Tod. Während einer in der „Krone“ abgehaltenen Hochzeitsfeier erlitt der verh. Julius Haller von hier, der als Gast an der Feier teilnahm, einen Herzschlag und war sofort tot.

Leisenheim, O. Laupheim, 26. Juli. Leichenfindung. Mittags wurde von Arbeiter am Einfluß der Aller in den Wielandkanal unterhalb Brandenburg eine unbekannte weibliche Leiche gefunden. Die Leiche scheint nur wenige Stunden im Wasser gelegen zu haben. Es handelt sich um eine etwa 25 Jahre alte Person.

Oberulmungen, O. Wiberach, 26. Juli. Das Ende eines langjährigen Prozesses. Ein ebenso interessanter wie langjähriger Streit ist in den letzten Tagen vom Württ. Verwaltungsgerichtshof entschieden worden. Es handelt sich darum, wer die Brücke über den Banadmodgraben am Bahnhof Laupheim herstellen und fernerhin unterhalten sollte, Oberulmungen oder Laupheim. Die erste Brücke über diesen Graben wurde 1847 anlässlich des Eisenbahnbaus, wodurch sie infolge der Erhöhung des Geländes gegen Laupheim zu notwendig geworden ist, von der Eisenbahnverwaltung erstellt, fernerhin hat die Stadtgemeinde Laupheim, obwohl die Brücke zum Teil auf Markung Oberulmungen gelegen war, diese unterhalten und im Bedarfsfall erstellt, so im Jahr 1891. Beim Hochwasser 1926 wurde die Brücke zerstört. Nach dreijährigem Rechtsstreit hat nun der Verwaltungsgerichtshof Stuttgart endgültig entschieden, daß die Stadtgemeinde Laupheim, und zwar auf Grund Herkommens, verpflichtet ist, die Brücke zu erstellen und zu unterhalten.

Ravensburg, 26. Juli. Auszeichnung. Mit einem Preis ausgezeichnet wurde bei einem Tonmeister-Preiswettbewerb des Berliner Verlags der Tonmeisterausgaben Oberlehrer a. D. Benedikt Straub, der Organist an der Liebfrauenkirche. Der Musikünstler erhielt unter 700 Auszeichnungen den 13. Preis.

Ulm, 26. Juli. Stapellauf des Bodenseeschiffes „Aligau“. In der hiesigen Schiffswerft erfolgte der Stapellauf des neuen Bodensee-Dieselschiffes „Aligau“, das dem Dienstbereich der Reichsbahndirektion Augsburg unterstellt ist. Das Schiff wird im August in Verkehr kommen. Zwei Dieselmotoren sind eingebaut, die dem Schiff eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 25 Stundenkilometern geben werden.

Von der bayerischen Grenze, 26. Juli. Ausgehobene Falschmünzwerkstätte. In einem Anwesen, das am 15. Juli aus dem Besitz des Gastwirts Lipp in Alsbach an den früheren Hofbesitzer Josef Spanrunst übergegangen war und in dem angeblich eine Gefäß- und Kerzfarm errichtet werden sollte, ist eine Falschmünzwerkstätte aufgedeckt worden. Der die Farm einrichten u. leiten sollte, war ein gewisser Bauer. Den Dritten im Bunde bildete ein angeblicher Landschaftsmaler namens Baumann. Die Fälscher, die bereits im Juni beschloffen hatten, falsche Reichsbanknoten zu 20 Mk. herzustellen, wurden festgenommen und das gesamte Material beschlagnahmt.

Vom bayerischen Allgäu, 26. Juli. Kleine Chronik. Der ledige 59 J. a. Elektromonteur Loder Geis von Wildpoldsried wurde bei einer Arbeit an der Hochspannungsführung vom Strom sofort getötet. — Bei dem letzten Gewitter im Oberallgäu schlug der Blitz in das Gipfelkreuz am Weiskopf, riß das Kreuz mit dem Querbalken herunter und zertrümmerte die angebrachte Tafel. Das Kreuz war erst am 15. August vorigen Jahres während einer Feldmesse eingeweiht worden. — Bei einer Tour zur Gernspitze bei Rausau stürzte der 40jährige Volksschullehrer Paul Schmid aus Rürnberg über eine Felswand ab und fiel etwa 150 Meter in die Tiefe. — Beim Baden in der Aller ertrank der 12jährige Sohn des Bürstenbindermeisters Mettinger in Aq.

Sigmaringen, 26. Juli. Schenkung. Der gesamte Garderobenbestand des ehemaligen Fürstlichen Hoftheaters nebst Zubehör und Akzissen wurde den katholischen Vereinen der Stadt Sigmaringen geschenkt. Bei Fest- und Fastnachtsumzügen sollen die Theaterrequisiten teilweise zur Verfügung gestellt werden.

Beginn des Landesturnfestes in Heilbronn

Heilbronn, 26. Juli. Nach 20 Jahren wird nun wieder einmal ein Landesturnfest in den Mauern von Heilbronn abgehalten. Die monatelangen Vorbereitungen und das rege Interesse im ganzen Land geben Gewähr dafür, daß diese 42. Heerschau der schwäbischen Turner die größte und bedeutendste aller vorausgegangenen sein wird. Was die Zahl der Teilnehmer anbelangt, so wird auch das Ulmer Landesturnfest im Jahr 1925 überboten. Es nehmen 3500 Turner an den Einzelwettkämpfen und am Vereinswettkampfturnen sogar 10 000 Turner teil, und zwar 342 Männer mit 7600 und 87 Frauenkrieger mit 1500 Teilnehmern.

Als Festakt ist der weite Wiesenplan zwischen Heilbronn und Bödingen am oberen Neckar hergerichtet worden. Einen würdigen Auftakt für das Fest bildeten die großen turnerischen Darbietungen der beiden hiesigen Turnvereine (Turngemeinde und Turnerbund) auf dem Festplatz vor der großen Tribüne, ebenso das Konzert in den Festzelten unter Mitwirkung der Turnergesangsvereine von Heilbronn und Umgebung.

Am Freitag wurden ausgetragen: Zwölfkampf für Männer (328 Teilnehmer), Jugendzehnkampf (297), Fünfkampf für Männer (866), Jugendsechskampf (485), Zehnkampf der Männer (85); außerdem Florett- und Säbelfechten, sowie Faustballspiele. Nachmittags 6.30 Uhr war auf dem Bahnsteig Empfang der Ulmer Turner mit der Bundesfahne durch den Kreisvorstand und feierliche Uebergabe auf dem Marktplatz. Auffahrt der Ruderer und Kanus auf dem Neckar, Reigen der Schwimmer. Der Samstag wird eingeleitet mit den Mehrkampfen der Altersklasse (370 Teilnehmer), es folgen Siebenkampf der Frauen (246), Vierkampf der Frauen (163), Frei- und Handgeräteturnen (139) und Ausscheidungsspiele in Faust- und Schlagball. Auf dem Neckar Gangtreckenschwimmen über 1000 und 3000 Mtr. Dafür liegen 97 Meldungen vor. Nachmittags von 1 Uhr an beginnt das Vereinswettkampfturnen, abends Staffellaufe und besondere Vorführungen auf dem W.-Platz. Am Sonntag vormittag von 10 bis 12 Uhr wird der Festzug mit historischen und gewerblichen Festwagen und nachmittags 2.30 Uhr das große Schauwettkampfturnen der mehr als 10 000 Turner besonders werdend wirken. Es schließen sich auf dem Festplatz eine Gefallenenehrung und die Siegereverenz an. Ein Heilbronner Herbst mit Feuerwerk beschließt den Sonntag. Montag Turnerausfahrten nach Weinsberg, Wimpfen und Heidelberg.

Lokales.

Bildbad, den 27. Juli 1929.

Kirchliches. Aus der Werkstatt eines Stuttgarter Künstlers, des Bildhauers J. Brüllmann, wurde in den letzten Tagen in der evangelischen Stadtkirche ein Crucifixus aufgestellt, ein edles Kunstwerk von eigener Schönheit. Der Christuskörper aus Bronze in Feuer vergoldet schmiegt sich mit dem matten Messingkreuz zu einem Gesamteindruck voll Kraft und Ruhe zusammen. Den neuen Schmuck verbandt die Kirchengemeinde der Stiftung einer Bildbader Bürgerin. Freilich war die gestiftete Summe durch die Inflation so stark zusammenschmolzen, daß sie nun zur Deckung der Kosten bei weitem nicht ausreicht. Am nächsten Sonntag wird das Kunstwerk der Gemeinde übergeben werden. — Das Opfer des Sonntags soll dazu beitragen, die restlichen Kosten zu decken. . . . Ein weiterer Beschluß des Kirchengemeinderats kommt einem vielfach empfundenen Bedürfnis der Kurgäste entgegen: die Kirche soll täglich geöffnet sein, von 9—11 Uhr vorm. und von 5—7 Uhr nachm.

Wohltätigkeitskonzert. Täglich kann man von den Fremden unserer Badestadt und nicht zuletzt von den in dieser Hinsicht Bewöhntesten der Großstädte des In- und Auslandes hören, daß unser taaliches Orchester gut einen Vergleich mit den besten seiner Art aushalten könne. Es ist deshalb so vorzüglich, weil es einen guten Stamm von Mitgliedern hat, viele Jahre schon beieinander ist, unter ausgezeichnete künstlerischer Leitung steht und neue Mitglieder nur nach vorausgegangener Prüfung und Probezeit einstellt. Im Winter versteht es den Dienst bei Opern, Operetten und Sinfoniekonzerten in Heilbronn a. N., ist also ganzjährig angestellt, aber leider nicht pensionsberechtigt. Um sich nun selbst in dieser Hinsicht einigermaßen helfen zu können, gründete sich dies Orchester eine eigene Unterstützungskasse, um, wenn es nottut, kranken und erwerbsunfähig gewordenen Mitgliedern oder deren Familien, kleine Beihilfen gewähren zu können. Spenden von Musikfreunden und Gönnern fließen in diesen Fond und diesem Fond diene auch das vom Staatl. Badkommissariat in entgegenkommender Weise genehmigte Wohltätigkeitskonzert in den Theater-Anlagen morgen nachmittag. Wie jedes Jahr, wird auch das morgige Wohltätigkeitskonzert besonders von den Einheimischen wieder stark besucht werden, aber auch die musikfreudigen Kurgäste, denen das Orchester gewiß schon manch' hohen Kunstgenuß geboten hat, werden es sich gerne angelegen sein lassen, den kleinen Einsatz von 50 Pfennig zu wagen, um dafür ein paar Stunden den herrlichen Klängen unseres tüchtigen Künstlerorchesters in unserem prächtigen Konzertpark (Anlagen) lauschen zu können.

Landeskurtheater. Sonntag abend 8 Uhr wird Joh. Strauß unverwundliche Meisteroperette „Die Fledermaus“, ausgezeichnet durch die hohe Qualität einer leidenschaftlich sprühenden Musik, wiederholt. Die Hauptpartien liegen in Händen der Damen: Bube, Hillengas, Hesse, der Herren: Fischer-Achten, Graf, Kohlbacher, Loofe, Scharnagl und Weber als Gast vom Stadttheater Würzburg. Montag abend 8 Uhr findet die Wiederholung von „Prozeß Mary Dugan“ statt, eine amerikanische Schwurgerichtsverhandlung von Bayard Veiller, ein Sensationsstück, das den Erfolg des Hegers bei weitem noch übertrifft. Freunde von Kriminalromanen sollten nicht veräumen, sich diesen Sensationschlager anzusehen, sie kommen ganz bestimmt auf ihre Kosten. In den Hauptrollen ragen hervor Erich Hansen und die Herren; Marly und Sped-Friedrich. — Dienstag abend 8 Uhr gelangt der größte Lacherfolg der Gegenwart „Weekend im Paradies“ Arnold und Bach's neuester erfolgreichster

Schwankchlager zum 10. Male zur Aufführung. — Der Direktion ist es gelungen für die am Donnerstag abend 8 Uhr stattfindende Erstaufführung von „Herr Lambert“ von Louis Verneuil für die beiden Hauptrollen Maria Fein von den Reinhardt-Bühnen Berlin-Wien, und Hans von Jedlich von der Tribüne Berlin zu einem einmaligen Gastspiel zu gewinnen. Den beiden Künstlern geht ein glänzender Ruf voraus und dürfte dieses Gastspiel zweifellos das Ereignis der diesjährigen Saison sein. Nachfolgend Pressstimmen verschiedener Großstädte: Berlin: Das Tosen eines ehrlich verdienten großen Erfolges öffnet noch den eisernen Vorhang. Man muß die virtuose Hand bewundern, die dieses Spiel geschaffen hat. . . Diesen Triumph darf nur anfechten, wer sich der Wirkung des Stückes entziehen konnte. Ich bekenne getrost, daß ich sie verspürt habe, und daß ich deshalb die Technik dieses Bühnenwerkes bewundern muß. Aachen: Zwei Stunden spannendes, nervenaufpeitschendes Theater. Minutenlanges Beifallsorkan. — Düsseldorf: Das Schauspielhaus hat wieder ein Kassenstück. Das Interesse ermattet nicht einen Augenblick. . . Rein bühnentechnisch sind diese drei Akte ein dramatisch-theatralisches Kunststück . . . mit verwickelten Spannungen dermaßen geladen, daß sie von einer Explosion zur anderen gleitet. . . Der Zuschauer bleibt im Bann der Handlung. . . Der Erfolg des Abends gab sich in rauschenden Beifallsorgien kund. . . usw. usw.

Tanzturnier. Am Samstag, den 3. August findet im Kurhaus ein Tanzturnier um die süddeutsche Sommermeisterschaft statt. Unter den vielen während der Sommer-saison stattfindenden Festlichkeiten zählte das Turnier stets zu den größten, glanzvollsten, gesellschaftlichen Veranstaltungen. Herr Dr. Neumann, Berlin, Mitglied des Präsidiums des Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes wird in seiner gewohnten gewandten Weise das Turnier leiten. Die besten Paare Deutschlands haben ihr Erscheinen zugesagt. Das Turnier ist offen für Paare der Verbandsklubs und für Kurgäste. Nennungen sind bis 2. August an Herrn Rolph Singer, Kurhaus zu richten. Näheres siehe Plakate.

In den Ferien

Ist Doormaltine für Erwachsene und für Kinder das geeignete Stärkungsmittel. Diese aus Malzextrakt, Milch und Eiern hergestellte Kraftnahrung befaßt die Verdauung nicht und ihre gute Wirkung zeigt sich schon nach wenigen Tagen in erhöhter Leistungsfähigkeit. Doormaltine ist überall leicht zubereiten.

In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 gr. Büchse RM. 2.70, 500 gr. RM. 5.—. Oraltropfen und Druckfaden durch:

Dr. A. Wander G. m. b. H., Dsthofen-Rheinhausen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein Landgerichtsdirektor verschwunden. Landgerichtsdirektor Bombe in Berlin, der zu einem ihm bewilligten Nachurlaub von einer Woche am 19. Juli aus Berlin in eine Pension in Neu-Glozow bei Rheinsberg zurückgekehrt war, ist dort seit dem 20. d. M. nicht mehr erschienen. Die Staatsanwaltschaft, die Berliner Polizei und die Ortspolizei sowie die Vermittlungszentrale forschen nach dem Verbleib Bombes. Der Vermisste ist unverheiratet und 55. Lebensjahr. Seit längerer Zeit war er schwer gallenleidend.

Der Fremdenlegationsarbeiter nur verwundet. Die Meldung, daß der ehemalige Fremdenlegationsarbeiter Ludwig Rehger aus Neillingen bei Schwödingen bei einem Fluchtversuch in Bruchmühlbach (Wald) erschossen worden sei, trifft nicht zu. Rehger wurde nur verwundet. Er befindet sich im Amtsgerichtsgefängnis in Landstuhl.

Französische Artillerieübungen sollen im August auf dem Schießplatz Bellingen bei Trier abgehalten werden.

Absturz eines französischen Militärflugzeuges. Am Freitag stürzte ein Militärflugzeug in der Nähe des Bahnhofes Geispolshausen bei Straßburg ab und verbrannte. Der Fahrer, ein Unteroffizier, war sofort tot.

Die Teufel des Schlachtfelds. Zu den Meldungen über angebliche nächtliche Schüsse auf Wachtposten der Zitabelle in Verdun wird der Agentur Havas mitgeteilt, daß der algerische Schütze, der kürzlich überfallen worden zu sein behauptete, im Lauf der Vernehmung folgende Aussagen machte: „Vor meiner Versetzung nach Frankreich hat man mir in Algerien erzählt, daß der Boden von Verdun mit als Teufel verkleideten Leichen angefüllt sei, und daß diese Teufel nächtlich erscheinen und mit Gewehren, Maschinengewehren oder Kanonen schießen. In der fraglichen Nacht hatte ich das Gefühl, als ob diese Teufel unter meinen Füßen rumorten. Ich schoß mit dem Gewehr nach dem Boden und traf mich dabei in den Fuß.“ — Das Ergebnis dieser Untersuchung veranlaßte die französische Behörde, nachzuforschen, ob nicht auch der am 11. Mai angeblich auf einen Wachtposten in Verdun abgegebene Schuß auf die gleichen Gründe zurückzuführen ist.

Explosion eines Schweißapparats. Am Freitag vormittag explodierte in dem hessischen Ort Neckarsteinach bei Heidelberg ein Schweißapparat, an dem der Schmiedemeister Dehringer und seine beiden Söhne arbeiteten. Dehringer wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Sein 19jähriger ältester Sohn wurde sofort tödlich, der zweite Sohn schwer verletzt.

Ein Vater erschlägt den Sohn. In Nürnberg hat der Hofherrmann im Streit seinen eigenen Sohn erschossen. Der Vater war von dem Sohn wiederholt mit einem Messer bedroht worden.

Abgestürzt. In der Nähe von Kleinflein-Wetterhorn im Berner Oberland stürzte am 25. Juli fünf Berliner Bergsteiger ab. Eine Rettungskolonie von Kleinflein konnte die Bergung bewerkstelligen. Zwei waren schwer, zwei leichter verletzt, einer blieb unbeschädigt.

Ein Karlsruher Staatsanwalt im Züricher See ertrunken. Der erste Staatsanwalt in Karlsruhe, Dr. Waldemar Herwig, der in der Schweiz seinen Urlaub verbrachte, ist im Züricher See ertrunken. Der Verunglückte stand im 39. Lebensjahr. Er hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

Märkte

Pforzheimer Schlachthausmarkt. Auftrieb: 19 Stück Großvieh, 44 Kalber, 13 Schafe, 74 Schweine. Preise: Kalber 2.79—82, 3.73—77 M.

Schweinepreise. Biberach: Häuser 70—110, Milchschweine 35 bis 50. — Böhlerland: Milchschweine 36—60. — Dillingen: Milchschweine 40—57. — Wangen i. N.: Ferkel 40—58. — Weilerstadt: Milchschweine 39—62. — Winnenden: Milchschweine 55 bis 60 M. d. St.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 9.30, Weizen 12.50, Roggen 10.30—10.70, Gerste 10.80—11.20, Haber 10—10.50, Reisp 13.10 bis 16.50. — Wangen i. N.: Haber 11.80—12.50, Gerste 12, Weizen 13—14, Waldsee: Haber 10.80. — Winnenden: Weizen 12.90 bis 13.30, Haber 11—11.60, Dinkel 9, Roggen 11—12, Gerste 11.50 bis 12 M. d. St.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt (auf dem Leonhardsplatz). Zufuhr 50 Ztr.; Preis 3.80—4.50 M. d. Ztr.

Letzte Nachrichten.

Vom Landesturnfest in Heilbronn.

Auftakt und erste Ergebnisse.

Heilbronn, 26. Juli. Das Württ. Landesturnfest hat seinen Anfang genommen. Gegenüber dem Ulmer Landesturnfest ist die Teilnehmerzahl wieder ganz beträchtlich gestiegen: 1925 waren in Ulm rund 7000 aktive Turner und Turnerinnen versammelt. Diesmal sind es 11 000, ein Vergleich, der die turnerische Entwicklung in Württemberg hinreichend bezeugt. Die Einzelübungen am Freitag vormittag litten noch etwas unter der Ungunst der Witterung, die bisher erzielten Ergebnisse sind aber fast durchweg zufriedenstellend. Im Gerätekampf: Erster Sieger wurde Lorenz Hermann, TB. Waldstetten, mit 182 P. Eine ausgezeichnete Leistung! Hermann ist als Ueber-raschungssieger zu bezeichnen. Bekanntere Turner, wie beispielsweise Rudolf Nord, TB. Göppingen, und Albert Ulrich, TB. Heilbronn, konnten nur je den zweiten Rang erreichen. Otto Ziegler, TG. Ehlingen, und Köble-Ehlingen, T. u. Sp.-B., konnten sich im Zehnkampf den dritten Platz mit 172, bezw. den vierten Platz mit 166 Punkten erringen. Fünfter wurde Eugen Eberle, TB. Groß-Eisingen, mit 165 Punkten. — Die Kämpfe im 3 w ü l f - k a m p f der zweiten Gruppe stellten ziemlich hohe Anforderungen an die Turner. Augenblicklich steht Walter, TB. Groß-Eisingen, mit 221 Punkten an der Spitze. Seine Leistung wird wohl kaum überboten werden.

Poincare zurückgetreten.

Briand soll Ministerpräsident werden.

Paris, 26. Juli. Der französische Ministerpräsident Poincaré ist am Freitag abend zurückgetreten. Man neigt allgemein zur Ansicht, daß Präsident Doumergue Außenmin. Briand zu sich berufen werde, um ihn aufzufordern, die Bildung der neuen Regierung zu übernehmen.

Evng. Gottesdienst. 9. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 28. Juli 1929. 9¹/₂ Uhr Predigt Stadtpfarrer Dauber. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtpfarrer Dauber. 8 Uhr abends Bibelstunde Stadtpfarrer Ratter. Am Donnerstag, den 1. August findet im Katharinenstift kein Wochengottesdienst statt. Die Kirche ist täglich geöffnet von 9—11 Uhr vorm. und von 5—7 Uhr nachm.

Kath. Gottesdienst. 10. Sonnt. n. Pfingsten. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt und Amt, hernach Christenlehre. 2 Uhr Andacht. Werktag täglich 7 Uhr hl. Messe. Beicht: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag und Werktag bei den hl. Messen.

Hinweis. Unserer heutigen Auflage liegt eine Saison-ausverkaufs-Beilage der Fa. Hermann Bronke: A.-G. Pforzheim bei, die wir angesichts der teilweise bis zu 50% herabgesetzten Preise der Beachtung unserer Leser empfehlen.

GELDVERLUST

die Folge nicht passenden **Einkaufes!**

Der Entschluß, einen neuen

SACCO, SPORTANZUG, MANTEL

usw. zu kaufen, reißt im einzelnen meistens erst im Laufe einiger Tage oder Wochen.

Ihr Anzug dann in einem guten Geschäft gekauft,

MACHT IHNEN DAUERND FREUDE!

Der gut sitzende Anzug bringt

Ihre Persönlichkeit erst richtig zur Geltung!

Besuchen Sie uns deshalb bitte bald — ohne Kaufzwang — in unseren tageshellen Räumen, welche zur Stoffauswahl wie geschaffen sind und auch Sie werden sicher etwas Passendes finden.

JEDEN TAG MEHR KUNDEN

aus der hiesigen Bevölkerung und Kurgästen beweist am besten das Vertrauen, das in uns gesetzt wird. Jeder Käufer verläßt zufrieden unser Geschäft, es ist dies natürlich mit die Folge unserer guten Information in dieser Branche.

MASSANFERTIGUNG

wird von langjährigem Fachmann erledigt.

Verlangen Sie unsere Kollektion in neuesten reißwollenen Stoffmustern, wir geben Ihnen dieselben gerne für kurze Zeit nach Hause.

Chr. Schmid & Sohn

Haus für Bekleidung und Sport

König Karstr. 19
neben d. Bergbahn

Sizung des Gemeinderats
am Dienstag den 30. Juli 1929, nachm. 2 Uhr.
Tagesordnung:

1. Kinderfest.
2. Umbau der Wilhelmsschule gemäß Erlasses der Min.-Abt. für die höheren Schulen vom 23. Juli 1929.
3. Parkplatz.
4. Sonstiges.

Steuereinzug.

Zufolge ergangener Weisung sind wegen des Rechnungsabchlusses für 1928

fämtliche Steuerrückstände vom Jahre 1927 und 1928 jetzt ohne Verzug zu entrichten. Stundungen können nicht mehr gewährt werden. Ebenso wird zur Bezahlung der rückständigen Miet-, Pacht- und Wasserzinsen dringend aufgefordert.

Wildbad, den 25. Juli 1929.

Stadtpflege.

Wildbad.

2 1/2 stock. Wohnhaus

in bester, sonniger Lage, 9 Zimmer, 2 Küchen, mit reichlichem Zubehör, unter günstigen Bedingungen, bei kleiner Anzahlung zu verkaufen eventuell auch zu verpachten. Wohnung beziehb. 1. Oktober, geeignet für alle Berufe. Angebote unter S. S. 162 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.



Sparkasse Wildbad

Zweigstelle der Oberamtssparkasse Neuenbürg
Öffentliche Bankanstalt — Mündelsicher

EISENHANDLUNG
CARL STIESS / PFORZHEIM
ab 1. Juli nur noch
METZGERSTRASSE 5

Telephon 625

Kraftfahrschule Pforzheim

Maximilianstraße 159

Telephon 5158

Kursbeginn täglich. — Mässige Honorare. Lehrpläne kostenlos. Unterricht wird auch in Abendkursen erteilt.

Sensationelle praktische Neuheit!

Locken-
Kamm mit Doppelwellenzählung
ger. gesch.



Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Rmk. 2.50. Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma **E. Chotiner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34**. Hunderte von Dankschreiben liegen auf.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Kraus.
Fernsprecher 135.

Anfang jeweils abend 8 Uhr

Samstag, 27. Juli
Friederike

Singspiel in 3 Akten von Franz Lehár.

Sonntag, 28. Juli

Die Fledermaus

Operette in 3 Akten von Joh. Strauß

Montag, 29. Juli

Der Prozeß Mary Dugan

(The Trial of Mary Dugan)
Eine amerikanische Schwurgerichtsverhandlung in 3 Abteilungen von Bayard Veiller.

Dienstag, 30. Juli

Weekend im Paradies

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach

Mittwoch, 31. Juli

Der fidele Bauer

Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Leo Fall.

Der Bedarf an
Moosstreu

für Wildbad (ohne Parzellen) wolle in der Zeit vom 29. bis einschließlich 31. Juli 1929 bei der unterzeichneten Stelle angemeldet werden.

Stadt. Forstamt.



Liederkranz Wildbad

Samstag 1/2 9 Uhr abends findet im Lokal eine

kurze Probe

für den Gesang beim Sonntagvormittagsgottesdienst statt. Alle Sänger erwartet bestimmt Der Vorstand.



Radfahrer-Berein
Schwarzwald
Wildbad e.V.

Heute abend 9 Uhr

Bersammlung

im „Orünen Hof“.

Der Vorstand.



Arbeiter-Sport-Verein
Wildbad.

Heute abend 8.30 Uhr

Spielerziehung

im „Bahnhofshotel“ (Nebenzimmer). Vollzähliges Erscheinen der aktiven Spieler erwartet der Spielleiter. Morgen Sonntag Spiel der 1. und 2. Mannschaft gegen Freie Turnerschaft Pforzheim Beginn der Spiele 1/2 2 Uhr.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Für die Bade- u. Reisezeit

Bademäntel

Bade-Capes
Badetücher

Badeanzüge

Strandhüte
amerik. Marinemützen

Bademantel- stoffe

zum Selbstanfertigen
Frottier-Handtücher



Künstler- druckstoffe

Beiderwandstoffe
Waschseide

Gminder- linnen

in 50 Farben vorrätig
Waschsamte

Rohseide

einfarbig und gemustert

Reisedecken

Autodecken

KAUFHAUS

GUSTAV

Westliche
Karl-Friedrichstr. 27

SOMMER PFORZHEIM

Gegenüber
dem Schauspielhaus

Größtes Stoffspezialhaus Pforzheims und Umgebung.

Villa in Stuttgart

neu, 10 Zimmer, reichl. Zubehör, komfortabel ausgestattet, 15 Ar Garten, herrl. sonnig geleg. a. Straßenz. m. unvergl. schönem Rundblick über die ganze Stadt, sofort beziehb., zu verkaufen. Kaufpreis Mk. 120 000.—, Baranzahlung ca. Mk. 40—50 000.—

Villa bei Stuttgart

in gutem Boroet, in schöner, halber Höhenlage, Vorkriegsobjekt, grundsolid erbaut, 9 Zimmer, prachtvoller Wintergarten, in zwei Zimmer eingebaute Möbel, schwer eichen, 35 Ar Park-, Rug- und Obstgarten, mit Obst aller Art und schwer behangen, infolge Todesfall zu verkaufen. Kaufpreis Mk. 78 000.— Baranzahlung Mk. 40—50 000.—

Näheres durch:

Beutel, Immobilienbüro, Stuttgart, Lindenstr. 13, Fernspr. 24985.

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.



Deshalb kaufen

immer mehr Leute ihre Anzüge fertig. Jeder sieht, was er kauft, wie es paßt, ob die Farbe ihm gefällt. Es gibt keinen Fehlkauf, weil ein großes Lager in ein- und zweireihig vorhanden und alles schon fertig ist. Der fertige Anzug ist ebenso gut, aber billiger.

Drum den Anzug fertig kaufen bei

Haus für Bekleidung - Adolf Stern, Wildbad.